

Fotografie und Experiment



Die Arbeiten der Fotografin Christiane Zenkert aus Groß Schwaß sind immer wieder von der Lust am Experimentieren beeinflusst, egal ob in Amerika oder dem Baltikum, im Stadthafen oder im eigenen Studio.

Von Thomas Häntzschel

Groß Schwaß. Auf den ersten Blick sieht man dem Bild an, dass es irgendwie aus der Zeit gefallen scheint: Die schwarz-weiße Fotografie zeigt uns eine Siedlung einfacher Holzhäuser, die sich dann als doch nicht so schmuck erweisen, wie sie zunächst wirken. Gras wächst aus den Rissen im Asphalt der Straße. Der graue Himmel und ein kahler Baum lassen die menschenleere Szenerie noch trister erscheinen. Ein Flugzeug zieht in der Bildmitte lautlos seine Bahn.

Wenn man sich als Betrachter dabei in eine amerikanische Vorstadt versetzt fühlt, liegt man gar nicht so falsch. Christiane Zenkerts Fotografie aus der Serie „Philadelphia Experiment“ entstand 2008 auf einem ehemaligen Werftgelände der Ostküstenmetropole. Im Bildtitel bezieht sich die Fotografin auf die mystische, geheimnisumwobene Geschichte angeblicher Experimente der Amerikaner mit Tarntechnologien während der 1940er Jahre. Und auch im Fotografischen experimentiert sie offenbar gern. Die Panoramakamera,



Christiane Zenkert bei der Arbeit in ihrem Atelier in Groß Schwaß
FOTOS: THOMAS HAENTZSCHEL

mehrere Jahre vorrangig Pressefotos aus den Bereichen Politik und Wirtschaft. Als eines Tages ein Fotograf für ein Fußballspiel des FC Hansa Rostock gegen den Hamburger SV gesucht wurde, nahm Christiane Zenkert die Herausforderung an. Ihr Bild des jubelnden Rafael van der Vaart wurde in fast allen Hamburger Zeitungen gedruckt und die Sportfotografie von da an zu einem wichtigen Standbein.

Inzwischen arbeitet die Fotografin wieder unabhängig von Agenturen und vermarktet ihre Bilder selbst. Doch die freien Arbeiten von Christiane Zenkert, die seit mehreren Jahren Mitglied des Künstlerbundes ist, dominiert immer wieder das Experiment. Sie spricht bezüglich ihrer fotografischen Interessen selbst von verschiedenen Phasen, die oftmals scheinbar zufällig beginnen oder enden. Aus einer Phase des Experimentierens im Studio entstammt die Arbeit „Waldspaziergang“, die in ihrer Entstehung so gar nichts mit dem Wald zu tun hat. Tinte – nicht irgendeine, sondern eine spezielle Farbe, in einem Baseler Geschäft entdeckt – tropft in Wasser und wird im Verlauf der Vermischung fotografiert. Die Interpretation kommt dann in der Betrachtung der auf den Kopf gedrehten Bilder und ist wieder jedem Betrachter selbst überlassen.

Aktuell arbeitet Christiane Zenkert am liebsten mit der Polaroidkamera, die immer wieder für das reduzierte Einfangen von Stimmungen prädestiniert ist. Bei „Stadthafen im Nebel“ ist dann auch nur noch die schemenhaft abgebildete Fahrwassertonne, die den Bezug des Abbildes zum Sujet herstellen kann.

Das eingangs beschriebene Interesse der Fotografin an Reisen und dem Erkunden von Kulturen kann man aktuell auch in einer Ausstellung im Rahmen von „Kunst heute“ erleben. Im Herrenhaus Vogelsang zeigt Christiane Zenkert ihre in Estland, Litauen und Lettland entstandene Serie „11! [in between:baltic mood]“. Bilder, die stimmungsbetont dem Transformationsprozess zwischen Gesellschaftsordnungen auf der Spur sind, auch dies natürlich letztendlich in Bezug auf unser Hier und Jetzt. Die Schau wird am Sonntag um 17 Uhr eröffnet.

wie der Name schon sagt eigentlich zur Aufnahme langgestreckter 120-Grad-Landschaftsfotos gedacht, wird in die Senkrechte gedreht und ermöglicht so eine das Auge zunächst verblüffende Perspektive.

Auf Reisen entstehen viele der künstlerischen Fotografien Christiane Zenkerts. Ihr Interesse an anderen Kulturen ist dabei jedoch nie folkloristisch, sondern sucht immer die Bezüge zum eigenen Hiersein.

Das Eintauchen in verschiedene Kulturen scheint charakteristisch zu sein für den Lebensweg der 1974 in Wernigerode geborenen Fotografin. Zwar gab es durchaus eine familiäre fotografische Prägung: Der Vater betrieb ein Fotostudio, die Mutter filmte auf Super 8. Natürlich lernte die Tochter frühzeitig das Mysterium der Dunkelkammer kennen und entdeckte, wie die beim Belichten auf das Fotopapier gelegte Hand sich beim Entwickeln als weißer Schatten vom geschwärzten Papier abhob. Doch nach dem Abitur in Rostock folgte zunächst eine Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachgehilfin und das Studium der Rechtswissenschaft.

Auf der „Stubnitz“, dem damals noch regelmäßig im Stadthafen liegendem Kulturschiff, wurde das fotografische Interesse jedoch endgültig wiederbelebt. Ein Berliner Fotograf, der auf dem Schiff arbeitete, brachte Christiane Zenkert die technischen und künstlerischen Kniffe bei und die juristische Berufslaufbahn war plötzlich nicht mehr präsent. Mehrere Jahre war die Fotografin mit der „Stubnitz“ unterwegs und die Reportage-, Bühnen- und Theaterfotografie wurde zum Schwerpunkt am

OZ-Kunsthörse wird digital

Zum 28. Mal lädt die OSTSEE-ZEITUNG in diesem Jahr zur Kunstbörse. Zum ersten Mal findet die Kunstbörse komplett digital statt. Wegen der Beschränkungen durch die Corona-Krise muss die Auktion leider ausfallen. Kunstinteressierte können die Werke von elf Künstlern verschiedener Genres aus ganz Mecklenburg-Vorpommern online im OZ-Shop sehen und auch kaufen.

Die 33 Arbeiten werden vom 28. Oktober bis 22. November in der Galerie des Kunstvereins zu Rostock gezeigt, der der OZ weiterhin als Partner zur Seite steht. In diesem Jahr u.a. dabei: Christoph Dahlberg aus Rethwisch; Matthias Bargholz, Maler und Grafiker aus Drönnewitz-Wittendörp; Klaus Böllhoff, Maler aus Klempenow; Karen Clasen, Malerin aus Wismar.

Die Werke der Künstler kann man ab sofort im OZ-Shop ansehen und kaufen. Die OZ präsentiert Porträts der Künstler samt ihrer Werke auf OZ+ und in der Zeitung.

Beginn der neuen beruflichen Karriere.

Inzwischen ist das Portfolio von Christiane Zenkert breit. Werbe- und Sportfotografie spielen dabei eine besondere Rolle. Und immer wieder scheinen es Zufälle zu sein, die die Fotografin in eine neue Richtung leiten. Für eine Nachrichtenagentur produzierte sie über



„Waldspaziergang“ Print farbig auf Hahnemühle Baryta, 3-teilig (2011) je 15x15cm (30x60cm Rahmen) 580,00 €

„Stadthafen Boje 5“ Trennbild Unikat im Objektrahmen, schwarz (2017), 8,5x11cm (18x24cm Rahmen) 200,00€



Christiane Zenkerts Arbeit „Philadelphia Experiment #3“ – Print s/w auf Hahnemühle Photo Rag (2008) 45x20cm (60x30cm Rahmen), 580,00 €